

Vorwort DPR

Liebe Leser*innen, liebe Kolleg*innen,

die deutsche Bildungslandschaft der Pflege ist in seiner Struktur undurchlässig, unübersichtlich und für die Außenstehenden nur nach tiefgehender Recherche nachvollziehbar. Einer der Gründe liegt in der Aufteilung zwischen Bund und Ländern. Während der Gesetzgeber auf der Bundesebene die Berufe und deren Zulassung regelt – also Ausbildung und Grundstudium – liegt die Berufsausübung, deren Ausgestaltung und Hinführung in der Gesetzgebungskompetenz der Bundesländer. Pflegefachassistentenausbildung, Weiterbildungen und Masterstudiengänge sind derzeit so vielgestaltig wie es Bundesländer gibt, denn eine gesamtdeutsche Konzeption für die pflegerischen Qualifizierungswege gibt es nicht.

Um die Pflege als Beruf attraktiv zu gestalten, ist es allerdings unabdingbar einen transparenten Karriereweg aufzuzeigen. Junge Menschen, die sich für einen beruflichen Weg entscheiden, müssen wissen, wo sie dieser hinführen kann. Gleichzeitig benötigen die Pflegebedürftigen die Gewissheit, dass die beruflich Pflegenden auch das können, was ihr Abschluss garantiert. Und auch im Interprofessionellen Dialog mit anderen Berufen im Gesundheitswesen, braucht es Qualifikationsverlässlichkeit.

In 1994 hat der Deutsche Bildungsrat e.V.¹ das erste Mal eine Diskussionschrift vorgelegt, um eine einheitliche Bildungsstruktur für die Pflegeberufe anzumahnen – aktualisiert dann nochmal in 2007. 30 Jahre und zwei neue Berufsgesetze später, hat sich an der grundsätzlichen Struktur nichts geändert. Zwar ist die Pflegeausbildung 2020 im Pflegeberufegesetz vereinheitlicht worden und Pflege ist endlich grundständig studierbar. Eine vereinheitlichte Weiterbildungs- und Masterstruktur lässt nach wie vor auf sich warten.

Für die Mitgliedsverbände des Deutschen Pflegerates² ist es aus Sicht der künftigen pflegerischen Versorgungssicherheit dringend notwendig, dass es gelingt, ein

1 Pflegebildung offensiv: Das Bildungskonzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe. Urban& Fischer/Elsevier 2007

2 S. <https://deutscher-pflegerat.de/verband/mitgliedsverbaende>

durchlässiges und in sich schlüssiges Gesamtbild der Bildung in den Pflegeberufen zu erarbeiten. »Es soll den Akteuren, die sich um die Weiterentwicklung der Pflegeberufe bemühen, gemeinsame Grundlage sein für die politische Kommunikation und das Durchsetzen berufspolitischer Ziele in der Pflegebildung. Es soll aber nicht nur dazu dienen, qualitativ hochwertige Bildung zu sichern, sondern auch die Identität der Pflegeberufe als eine Berufsgruppe mit einem gemeinsamen Kern stärken und damit der Zersplitterung der beruflichen Pflege in eine Vielzahl von Einzelfunktionen entgegenwirken.«³

Im September 2023 startete das Projekt »BAPID – Bildungsarchitektur der Pflegeberufe in Deutschland – eine Bildungskonzepterstellung« an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unter der Leitung von Prof. Wolfgang von Gahlen-Hoops im Auftrag des Deutschen Pflegerates und unterstützt durch die Förderung des Bundesgesundheitsministerium für Gesundheit.

Die Ergebnisse mündeten in diesen umfangreichen Projektbericht, den Sie – liebe Leser*innen – jetzt vor sich haben. Befragungsrunden, Expert*inneneinbezüge und Reviews, Beiratssitzungen und Arbeit des Sounding Boards, Diskussionen in Rats- und Präsidiumssitzungen gingen den beiden Hauptfragen nach: *Wie kann man nach der Reform der Pflegeausbildung an vorherige Modelle und Konzeptionen des Pflegebildungsraumes in Deutschland anschließen?* und *Welche Erfordernisse stellen sich mit Blick auf künftige Bedarfslagen in Deutschland und welche Kompetenzen gehen damit einher?* Konstruktiv und lebhaft gingen die Diskussionen durch die Gremien und Expert*innenrunden. Was Ihnen nun vorliegt ist ein möglicher Entwurf einer Bildungslandkarte für die Pflegeberufe in Deutschland.

Diese Karte ist komplex, so wie es die Versorgungslandschaft benötigt. Das wichtige ist, dass Ausbildungs- und Studiengänge horizontal und vertikal verzahnt werden können, Qualifikation- und Karrierewege transparent gemacht werden und allen, die ein Interesse an den Pflegeberufen haben auch der Zugang ermöglicht wird.

Die vorgestellte Bildungslandkarte gründet auf der Historie der Entwicklung der Pflegebildungslandschaft in der Bundesrepublik, nimmt die heutigen und künftigen Herausforderungen der gesellschaftlichen Transformation auf und sichert europäische Durchlässigkeit und internationale Anschlussfähigkeit.

Das Bildungskonzept »BAPID« lädt Sie ein, mitzudiskutieren und sich einzubringen. Es ist noch nicht »fertig«, sondern stellt sich nun den Überlegungen und Diskussionen der Fachwelt. Der Zeitraum der Erstellung war kurz. Einige Aspekte konnten nur angerissen werden. Im Anschluss an das BAPID I Projekt wird es eine

3 Zitat aus der Zielformulierung des Antrages »Bildung in den Pflegeberufen – Aktualisierung bisheriger Konzeptionen und Ausrichtung auf die zukünftigen Versorgungserfordernisse« der antragstellenden Verbände Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS), Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)

weitere Ergänzung geben, die wir zum Ende des Jahres erwarten. Ziel ist es dann, den einzelnen »Pfleger-Typen« Handlungsradien und Aufgaben- und Rollenprofile zuzuordnen.

Pflegebildung bundesweit einheitlich, durchlässig und transparent zu gestalten. Das muss unser aller Ziel sein. Der Deutsche Pflegerat lädt Sie ein, sich einzubringen. Ganz direkt wird das beim Deutschen Pflergetag am 7. und 8. November 2024 in Berlin möglich sein⁴. Gerne lade ich Sie ein – kommen Sie vorbei und diskutieren Sie mit.

Mein Dank geht an alle die, die seit Jahrzehnten versuchen der Pflegebildung eine Gestalt zu geben, welches den Erfordernissen der Praxis entspricht, Qualifikationen fordert und fördert, die Profession Pflege voranbringt und vor allem die Versorgung der Pflegebedürftigen sichert.

Ich danke dem Fachbeirat des Projektes BAPID, allen Reviewer*innen, Kommentargeber*innen, Interviewpartner*innen, den Rats- und Präsidiumsmitgliedern und ganz besonders Prof. von Gahlen-Hoops und Katharina Genz für die Umsetzung des Projektes und die Erstellung des umfassenden Projekt- und Ergebnisberichtes.

Lassen Sie uns die Pflege(-bildung) in Deutschland weiter voranbringen. Wir liefern die Inhalte – die Gesetzgebungskompetenz und damit auch die Umsetzung des Bildungskonzeptes liegt bei den Bundesländern. Mögen diese den Ball aufnehmen.

Der Deutsche Pflegerat und seine Verbände sind gerne Ihre Ansprechpartner*innen.

Berlin, Juni 2024



Christine Vogler
Präsidentin Deutscher Pflegerat e.V.

4 <https://www.deutscher-pflegetag.de/>

Zum Deutschen Pflegerat e.V. (DPR)

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 18 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,7 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessensvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerats.

Präsidentin des Deutschen Pflegerats ist Christine Vogler. Vize-Präsidentinnen sind Irene Maier und Annemarie Fajardo.

Mitgliedsverbände

Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS); Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG); Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS); Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG); Bundesverband Pflegemanagement e.V.; Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV); Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD); Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK); Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK); Deutsche Gesellschaft für Endoskopiefachberufe e.V. (DEGEA); Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF); Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V. (DGP); Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV); Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW); Katholischer Pflegeverband e.V.; Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS); Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP) und Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätskliniken und Medizinischen Hochschulen Deutschlands e.V. (VPU).